

]

L02932 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 20. 9. [1900]

Berlin, 20. September.

DESSAUERSTRASSE 19

Mein lieber Freund,

5 Geftern war Abendgesellschaft bei Frau M.-C. Ich war geladen, KERR auch. Nach-
her gingen wir zusammen nach Hause. KERR wünschte eine Aussprache. Ich war
bereit und sagte, wie es mit mir steht. Er war weniger deutlich, weil er bereits Tha-
tfachen zu verschweigen hat, über die ein GENTLEMAN nicht spricht. Immerhin
10 war er so deutlich, daß ich heute weiß: er und das Mädel sind längst einig. Ich
hätte es erwarten sollen, aber ich war doch mit ein Bischen Hoffnung nach Ber-
lin zurückgekommen. Darum traf es mich schwer. Es ist nicht bloß der Schmerz
abgewiesener Verliebtheit. Es ist viel mehr. Ich frage mich: warum er und nicht
ich? warum muß ich immer der Ausgestoßene sein? warum muß ich zusehen, wie
15 ein Anderer mit einem Schlage Liebe, Jugend, Schönheit, Reichthum, alles Glück
gewinnt? Und mein Leben starrt vor Öde, so daß ich kaum mehr die Kraft habe,
weiter meinen Weg zu gehen, wie bisher. Ich habe heut mit wachen Augen die
Nacht verbracht; und weil mir dieser Fall zum Symbol wird, weil ich an ihm die
Ausichtslosigkeit aller meiner Wünsche, die Unmöglichkeit, meine Lebenslage
20 zu ändern und nur etwas von dem Ersehnten zu erreichen, – weil ich an ihm die
Hoffnungslosigkeit meines Schicksals von Neuem erkenne, – trage ich eine tiefe
Verzweiflung in mir....

Viele Grüße!

Dein

Paul Goldmn

✎ Versand durch Paul Goldmann am 20. 9. [1900] in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [21. 9. 1900 – 25. 9. 1900?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1315 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-
streichung

9 *Mädel*] Anna Wendt, mit der womöglich auch Goldmann ein Verhältnis hatte oder
ersehnte. Siehe auch XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02911 nicht gefunden.

14 *Reichthum*] Das dürfte als Ausdruck der psychischen Verfassung Goldmanns zu lesen
sein und sich nicht auf einen tatsächlichen Reichtum bei Anna Wendt beziehen, die
die Tochter eines Briefträgers war und ohne Berufsbildung blieb.

19 *Ersehnten*] Goldmann schrieb »Erfehntten«.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 20. 9. [1900]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02932.html> (Stand 14. Februar 2026)